

INTERAKTIVE POSTER-SESSION

TOWNHALL MEETING AM 08. MAI 2025
ZUR NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE
DER TU DARMSTADT

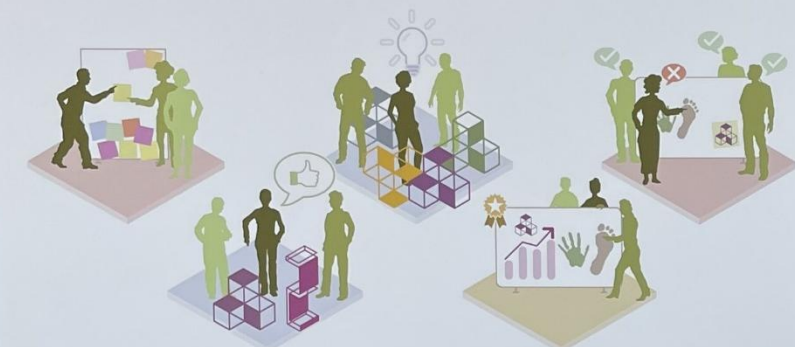




TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

NACHHALTIGKEITS- LEITLINIE

DAS WESENTLICHE BESSER – INNOVATIV, TRANSPARENT, GEMEINSAM



das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam



PLATZ FÜR
FRAGEN, KOMMENTARE, HINWEISE UND BESTÄRKUNGEN

Professor*innen in der Nachhaltigkeitsstrategie Briefen da sie als Vorbild eine große Wirkung auf Studierende haben & es somit nicht nur vorleben sondern auch in die Lehre einfließen können...

Ohne Suffizienz keine Klimaneutralität – Wir brauchen auch Mut zum Verzicht

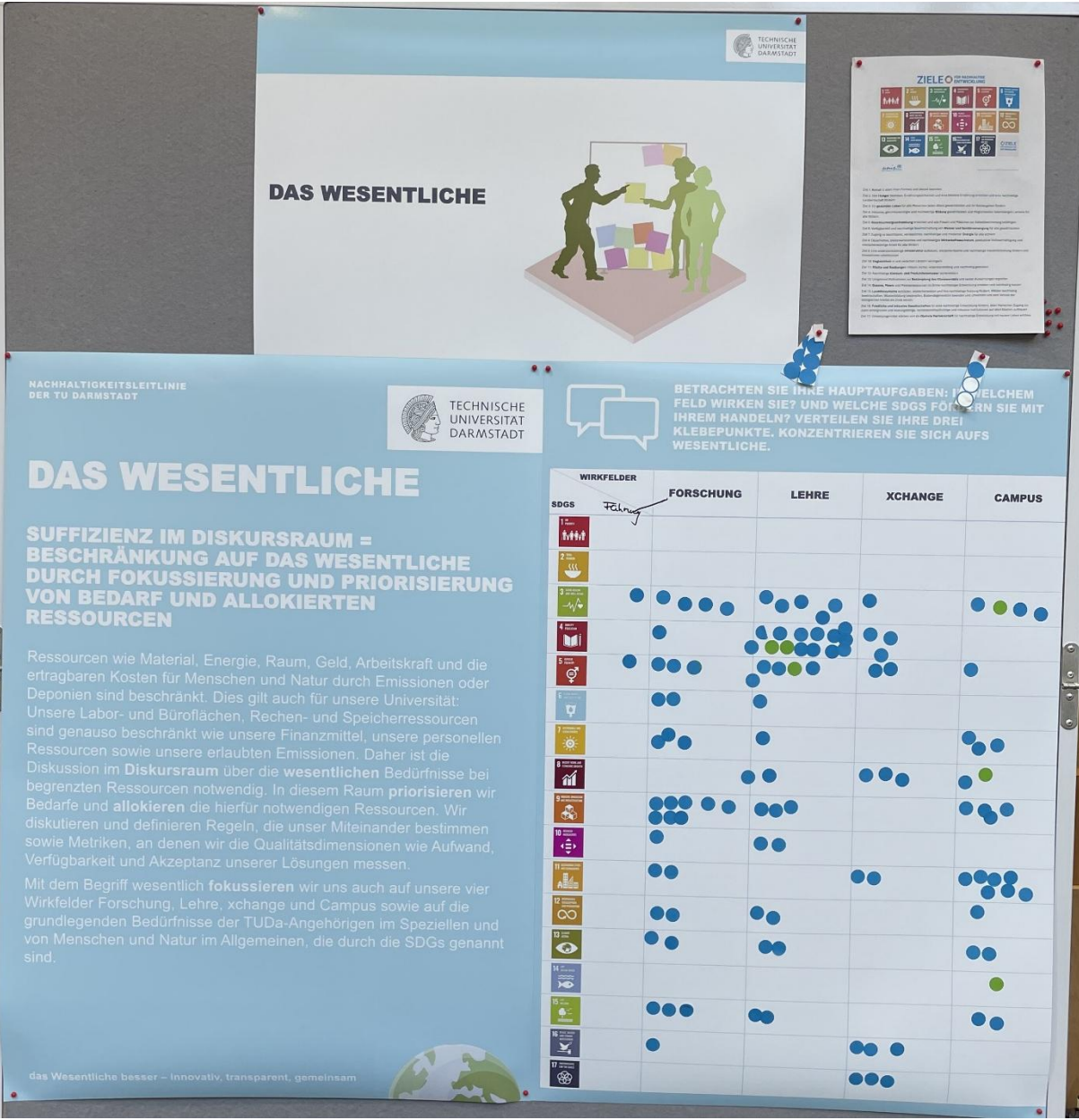
IN VERHANDLUNGEN ÜBER RESSOURCEN GEHT ES VIEL ZU OFT NICHT UM BEDARFE

Der Verantwortung als Universität akademische vornehmende Rolle gerecht werden mit öffentlich wirksamen Projekten & Kooperationen Thema Nachhaltigkeit in der Stadt sichtbar machen

Druck auf Stadt ausüben
→ klimafreundliche Entscheidungen
über den Tellerrand der eigenen Gebäude Flächen hinaus wirken & mitgestalten
"gemeinsam" Flächen bepflanzen
Grünstrukturen entwickeln

Manchmal würde es schon reichen Gutes beizubehalten und sich das zu merken
Bsp. Nebellager

POOLEN VON FORSCHUNGSGERÄTEN
⇒ CORE FACILITIES





BESSER

NACHHALTIGKEITSLEITLINIE
DER TU DARMSTADT

BESSER

**EFFIZIENTE EXPLORATION DES
GESTALTUNGSRAUMS**

Unter **Effizienz** verstehen wir das methodische Minimieren der Kosten für Menschen, Natur und Organisation für jeden im Diskursraum priorisierten Bedarf und die zugehörige Funktion.

Effizienz erreichen wir durch methodische Exploration des **Gestaltungsraums** sowie durch Aufbereitung und Wiederverwendung von Materialien (Zirkularität). Der Gestaltungsraum hat vier Wände. Diese sind gegeben durch (1.) die allokierten und damit verfügbaren Ressourcen, (2.) durch gesellschaftliche Erwartungen, eigene Regeln und physikalische Gesetze, (3.) durch die erwarteten Funktionen und (4.) durch die verfügbaren Techniken.

Den **Effizienzdruck** sehen wir als notwendigen Treiber für eine lebenswerte Zukunft. Der Druck wird umso größer, je kleiner der Gestaltungsraum wird. Das heißt abnehmende Ressourcen, verschärfte Regeln, zunehmende Bedarfe und limitierte Technik erhöhen den Druck.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

**BETRACHTEN SIE IHRE WESENTLICHE AUFGABE ALS
PROZESS, DER RESSOURCEN BRAUCHT (RÄUME,
MATERIAL, PERSONAL, ENERGIE...). WAS KÖNNTEN SIE
WEGLASSEN ODER VERBESSERN, OHNE DEN KERN IHRER
AUFGABE ZU GEFÄHRDEN? TEILEN SIE UNS IHRE
ERGEBNISSE MIT!**

Intensivere Nutzung der Ressourcen am Campus durch Sharing, z.B. von Räumen u. deren Ausstattung.

Effizienz & Druck sind eher negativ konnotiert. Je nach Beschäftigung kann der Arbeitsdruck auch positiv sein.

ZEIT SACHEN ZU DURCHDENKEN! z.B.:

Förderung von Kreislaufwirtschaft: Verwendung homogener Materialien

Mehr Projekte in Deutschland/EU. Weniger/Kleinere Projekte werden weg.

Über jede einzelne Dienstweise (und die Verkehrsmittelnutzung) nachdenken (die Zeit ist immer).

FEEDBACK PROZESSE INTENSIVIEREN. AGIL ARBEITEN.



INNOVATIV

NACHHALTIGKEITSLEITLINIE
DER TU DARMSTADT

INNOVATIV

ERWEITERUNG DES GESTALTUNGSRAUMS

Abnehmende Ressourcen verkleinern den Gestaltungsraum – durch Ideen initiierte Innovationen vergrößern den Gestaltungsraum. Neue Techniken eröffnen Möglichkeiten für eine lebenswerte Zukunft und der nach innen wirkende Effizienzdruck wird also durch den nach außen wirkenden Innovationsdruck komplementiert.

Dieser Effizienzdruck ist von uns willkommen. Er ist gut für den Campus, aber auch für die sozio-technische Welt, die uns umgibt und deren Teil wir sind.

Deshalb fördern wir Kreativität und schaffen ein Umfeld, das Menschen hilft, ihre Ideen zu verwirklichen. Wir fördern Innovationen für eine lebenswerte Zukunft und möchten dadurch einen Beitrag zu Nachhaltigkeit, Wohlstand und Stabilität der Gesellschaft ermöglichen.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

WIE MÜSSTE EIN UMFELD GESCHAFFEN SEIN, UM IHRE KREATIVITÄT WEITER ZU FÖRDERN UND IHRE IDEEN FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT ZU VERWIRKLICHEN? WELCHE QUALITÄTEN BRAUCHT ES? BEISPIELSWEISE OFFENHEIT, WERTSCHÄTZUNG, VERNETZUNG... TEILEN SIE UNS IHRE WÜNSCHE MIT.

Transformation braucht Innovation, aber auch Mut zur Exnovation von ideologisch destruktiven Präzedenzen.

FRÜHE STUDIUMSPHASE: STUDIERENDE ZUM AKTIVEN INNOVATIVEN SICH BETEILIGEN BRINGEN / VERHELFFEN

darauf achten, dass auch Raum zum Umräumen geschaffen wird und nicht nur Ideen gefördert werden

Den Forum weitestgehend unabhängig, demokratisch, initiativ, S. Netzwerk fördern (für Demokratie fördernden Austausch) Beispiel: Othello-Veränderung, vernetzt Kooperation mit Ökolog. möglich

Status & Merkmale der TU: mehr, um Initiativen, Projekte... zu fördern – materiell / immateriell. Gutes Beispiel: Tag der Nachhaltigkeit

Kooperation & Bündelung statt „objektive“ „Anständigkeit“

Einbeziehung aller städtischen Akteure. Beispiel: Konzepte in Erlangen

GESTALTUNGS- WILLEN IN SACHEN NACHHALTIGKEIT FÖRDERN (BEREIT SICH AN FRAGENSTELLUNGEN ANZUSCHLIESSEN)

Ressource Zeit schaffen (durch bessere Personals - Ausstattung & Dauerhaftigkeit)

Mehr Personal/Kapazitäten für Umsetzung der Ideen nicht nur in spez. Strukturen sondern in alle Bereiche

kleine Initiativen aber auch Hochschulgemeinschaft ermöglichen, das Campus mitzugestalten, ohne vorher durch Bürokratie im Keim erstirbt zu werden (Bspw. Ideenwerkstatt auf dem Haus-Vorplatz)

Belebung der Botschaft



Legumaster

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

GEMEINSAM



NACHHALTIGKEITSLEITLINIE
DER TU DARMSTADT

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

GEMEINSAM

PRIORISIEREN, ALLOKIEREN, DEFINIEREN, AUSWÄHLEN, LERNEN IM DISKURSRaum

Im Diskursraum diskutieren wir über die Priorisierung von Bedarfen, die Allokation von Ressourcen sowie über die Qualität unterschiedlicher Lösungen. Hierfür definieren wir Regeln und Grenzen für den Gestaltungsraum (Rückkopplung). Wir legen Metriken und Systemgrenzen für den Qualitätsraum fest (Vorkopplung). So klären wir, was wir unter Klimaneutralität verstehen. Wir definieren konsistent mit unserem Umfeld Systemgrenze und Metrik.

Für eine Selbstorganisation schaffen wir unter anderem einen Rahmen, innerhalb dessen wir die autonome Verteilung von Ressourcen ermöglichen.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

MIT WELCHEM BEREICH AN DER TU DARMSTADT WÜRDEN SIE GERN MAL GEMEINSAME SACHE MACHEN, UM UNSERE UNIVERSITÄT NOCH NACHHALTIGER ZU GESTALTEN? WAS BRAUCHT ES FÜR SIE, UM ALLE MITZUNEHMEN? TEILEN SIE UNS IHRE WÜNSCHE MIT!

Wer ist hier das „wir“? Wie/wo verlaufen Entscheidungsprozesse? Wie gelingt das im Dilemma zwischen Diskurs, Autonomie, Bürokratie, Interessensdivergenz, Unklarheit, etc.

Die RMU/EXU Arbeitsgruppen (AG) für ~~Infrastruktur~~ Infrastrukturzone und Res für Nachhaltigkeit beraten werden.

Präsidium

Wo sind die Studierenden?
hier ♥

Wer ist das WP?
Das werden wir nicht sein.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

PLATZ FÜR
FRAGEN, KOMMENTARE, HINWEISE UND BESTÄRKUNGEN

NACHHALTIGKEITSZIELE DER TU DARMSTADT

- 1 WIR FÖRDERN DIE KOMPETENZEN ALLER ANGEHÖRIGEN DER TU DARMSTADT IN BEZUG AUF NACHHALTIGKEIT.
- 2 WIR STÄRKEN NACHHALTIGES FORSCHEN UND FORSCHUNG FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT.
- 3 WIR ENTWICKELN GEMEINSAME FORMATE ZUR GESTALTUNG EINER LEBENSWERTE ZUKUNFT.
- 4 WIR MACHEN UNSERE NEGATIVEN UND POSITIVEN NACHHALTIGKEITSWIRKUNGEN IN ALLEN WIRKFELDERN NACHHALTIG TRANSPARENT.
- 5 WIR REDUZIEREN UNSEREN VERBRAUCH BEGRENZTER RESSOURCEN.
- 6 WIR GESTALTEN UNSEREN CAMPUS KLIMARESILIENT MIT HOHER BIODIVERSITÄT UND AUFENTHALTSQUALITÄT.
- 7 WIR ERREICHEN BILANZIELLE KLIMANEUTRALITÄT BIS 2030.

* Idee Kanzler i

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemein:

Ressourcen aufwand
sieht bayer meckel
Welches Gebäude, welche
google Suche, welche KI-Rechner
(welche was?)

Förderung grüner Vorzeigeprojekte reicht nicht aus, es braucht einen grundsätzlichen Ausschuss klimaschädlicher Projekte

keine Forschungen, Neubauten, etc. ohne Nachhaltigkeitsprüfung

In allen Zirkeln den Austausch mit "Externen" im Sinne von Xchange mitdenken, bzw. dafür offen sein.

Uns sind (die) Transparenz wichtig, deshalb hat Nachhaltigkeit für uns immer auch eine soziale Dimension

Zeit für Bürokratie / Formulare reduzieren
Arbeitszeit als Ressource

Biodiversität ist Voraussetzung für Campuserhaltung

Wie gehen wir Systemzwänge an, wenn wir das System selbst nicht ändern (wollen)?

Wir denken Nachhaltigkeit immer auch sozial. (21)

Notiz (21)

Uns sind (die) Transparenz wichtig, deshalb hat Nachhaltigkeit für uns immer auch eine soziale Dimension

5 für Sozial (21)
→ (sozial 3,5, 8, 10)!!



1 NACHHALTIGKEITSZIELE
DER TU DARMSTADT

**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT**

WIR FÖRDERN DIE KOMPETENZEN ALLER ANGEHÖRIGEN DER TU DARMSTADT IN BEZUG AUF NACHHALTIGKEIT.

Wir als TU Darmstadt sehen die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft als eine Herausforderung, die wir nur gemeinsam meistern können. Daher fördern wir in Lehre und Weiterbildung die Vermittlung von Kompetenzen, um eine lebenswerte Zukunft zu verstehen, zu bewerten und zu gestalten und ermutigen alle Angehörigen der TU Darmstadt zum verantwortungsvollen Mitwirken und zur Erweiterung der eigenen Kompetenzen. Durch ein umfassendes, wachsendes und sichtbares Angebot an Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei uns und in unseren Netzwerken sowie durch den Ausbau und Austausch von Wissen über Nachhaltigkeit, stärken wir die Kompetenzen im Umgang mit den komplexen Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung und befähigen Mitarbeitende, Studierende und Promovierende zur Gestaltung einer nachhaltigen Institution und zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in ihr jeweiliges Tätigkeitsfeld. Dies ermöglicht die nachhaltige Transformation sowohl der heutigen Universität als auch durch unsere Absolvent:innen als Multiplikator:innen der Gesellschaft von morgen.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

WELCHE INDIVIDUELLEN UND STRUKTURELLEN MAßNAHMEN TRAGEN ZUR ZIELERREICHUNG BEI?

Warum nicht „fördernd und fordernd“
Nachhaltigkeitskompet.

Studentischer Nachhaltigkeitswettbewerb
→ Talentpool nutzen

→ Nachhaltigkeits-
gestützte Zukunfts-Kompetenz

2 Ziele:
Nachhaltigkeit in der Lehre
→ Zielgruppe: Studierende
Aktivität in der WB
→ Zielgruppe: Mitarbeitende

Die TU Darmstadt fördert
Nachhaltigkeitskompetenzen
in Lehre und Weiterbildung

Was genau verstehen wir unter
Nachhaltigkeitskompetenzen?
→ vlt. ein paar Beispiele

Wie werden die Fachbereiche
konkret angesprochen / eingebunden?
Bsp. Dozenten:innen / Berufungsstelle
Wie & bei der Gleichstellung?

+ Vernetzung auf
allen Ebenen

Alle Angehörigen werden
zum Mitwirken und zur
Kompetenzerweiterung
ermutigt.

Lehrende in der Nachhaltigkeitsstrategie
bilden, da sie als Vorbild eine große
Bedeutung auf die Studienumwandlung haben
& es somit nicht nur vorleben, sondern
auch in die Lehre integrieren können.
Teilnahme sollte verpflichtend sein.

Anreize schaffen:
wer nicht mit dem Auto zur TU
fährt, bekommt Vorteile / Prämien

Ein umfassendes BNE-Angebot
und Wissensaustausch stärken
Kompetenzen im Umgang mit
den Herausforderungen
nachhaltiger Entwicklungen.

Ich finde es gut, wenn sich diese
Reflexionen auch auf Outreach-Angebote
und außeruniversitäre Lernorte (Schüler-
labore) und Studienorientierung er-
strecken bzw. dort ihren Wirkung-
streifen bekommen, da auch dort
keine Schwellen zur Gesellschaft
bestehen.

Dies ermöglicht die nachhaltige
Transformation der Universität
und befähigt Absolvent:innen
als Multiplikator:innen.

INNOVATIVE
LEHRE / Lernformate
zu Nachhaltigkeitsthemen

Lehrangebote
verbessern!

Voraussetzungen Wissen / Know-how
durch Selbststudium → dann
Spenden / Sparspar-Konten, ...
Kosten für Einweisungen, ...



Die TU Darmstadt betreibt neben der Grundlagen- und Anwendungsforschung bewusst auch programmatische Forschung, die positiv auf die SDGs einzahlt.

WAS BEDEUTET AKTIV
KLIMASCHÄDLICHE FORSCHUNG?

Nachhaltig forschen nicht nur mit Blick auf Ressourcen
sondern ganzheitlich nachhaltig
→ Soziale Nachhaltigkeit berücksichtigen
(vgl. SDG 4, 5, 10)

Das erreichen wir durch
Strukturierung
FORSCHUNGSDATEN -
MANAGEMENT
BFAIR-Principles

Teilen von Daten + Infrastruktur sollte aktiv
gefördert + gefördert
werden (z.B. bei Nutzern)

Die Forschung trägt zu einem bewussten Umgang mit Ressourcen bei und fördert nachhaltige Methoden und Technologien.

Forschung in Savie -
sprichend mit und
Kälte erzeugung
(unwissend Natur $\rightarrow$ Kälte)



3 NACHHALTIGKEITSZIELE
DER TU DARMSTADT

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

WIR ENTWICKELN GEMEINSAME FORMATE ZUR GESTALTUNG EINER LEBENSWERTEN ZUKUNFT.

Wir als TU Darmstadt verstehen uns als Ort gelebter Vielfalt. Die damit einhergehenden unterschiedlichen Hintergründe, Erfahrungen und Perspektiven bieten das Potential, innovatives Denken und Prozesse anzustoßen. Dies nutzen wir, um gemeinsam Ansätze und Lösungen für eine nachhaltige Transformation unserer Universität zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus erproben wir innovative Ideen zur Förderung von Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Verwaltung. Wir fördern vielfältige interne und externe Austauschformate, unter anderem durch Schaffung von Begegnungsorten und stärken mit interdisziplinären Projekten den offenen Diskurs zu Nachhaltigkeit.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

WELCHE INDIVIDUELLEN UND STRUKTURELLEN
MAßNAHMEN TRAGEN ZUR ZIELERREICHUNG BEI?

Die TU Darmstadt sieht sich als Ort gelebter Vielfalt.

SDG 1, 10 & 17 können hier zielsetzend sein. Unsere Vielfalt ist eine zentrale Ressource.

Diese Vielfalt nutzt die Universität, um innovative Ansätze für eine nachhaltige Transformation zu entwickeln und umzusetzen.

Innovative Ideen zur Förderung von Nachhaltigkeit werden in Forschung, Lehre und Verwaltung erprobt.

Formate sozialer Nachhaltigkeit

Konzepte für Konferenz-Formate fördern, die keine Dienstreisen erfordern. z.B. Digital, Magazin-Konferenzen

Preis für Nachhaltigkeit für Einheiten, Teams, Aktionen

RWTH Aachen Preis für Familienfreundliche Führung
→ übernehmen z.B. auch für Essenszuschüsse

Die Universität fördert vielfältige Austauschformate und interdisziplinäre Projekte, um den offenen Diskurs zu Nachhaltigkeit zu stärken.

Wäre schön, wenn auch der aktive Austausch mit externen Co.O. anderen TUs zu den Zielen gehört. Die aktuellen Formateinrichtungen sind eher intern



4

NACHHALTIGKEITSZIELE
DER TU DARMSTADT

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

WIR MACHEN UNSERE NEGATIVEN UND POSITIVEN NACHHALTIGKEITSWIRKUNGEN IN ALLEN WIRKFELDERN NACHHALTIG TRANSPARENT.

Wir als TU Darmstadt sind uns unseres Einflusses auf Umwelt, Klima und Gesellschaft bewusst. Transparenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um zielgerichtete Entscheidungen zu treffen und nachhaltig zu handeln. Daher veröffentlichen wir unsere negativen Nachhaltigkeitswirkungen als Fußabdruck in Form einer jährlichen Treibhausgas-Bilanz (vgl. Ziel 7). Relevante Scope-3-Emissionen werden dabei sukzessive integriert. Als Lehr- und Forschungseinrichtung hat die TU Darmstadt auch große Potentiale für positive Nachhaltigkeitswirkungen, welche wir als ökologischen Handabdruck erfassen. Die transparente Darstellung des Fuß- und Handabdrucks erfolgt auf Basis der FAIR-Prinzipien, um die Nachvollziehbarkeit und auch die Nutzbarkeit von Daten und Ergebnissen sicherzustellen. Hierbei arbeiten wir weiterhin an der Verbesserung unserer Nachhaltigkeits- und Wissenschaftskommunikation, da damit der ökologische Handabdruck der TU Darmstadt und der Nutzen für die Gesellschaft deutlich wird.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

**WELCHE INDIVIDUELLEN UND STRUKTURELLEN
MAßNAHMEN TRAGEN ZUR ZIELERREICHUNG BEI?**

Die TU Darmstadt ist sich ihres Einflusses auf Umwelt, Klima und Gesellschaft bewusst.

Transparenz ist wesentlich für zielgerichtete Entscheidungen und nachhaltiges Handeln.

Die Universität veröffentlicht jährlich ihre Treibhausgas-Bilanz und integriert sukzessive Scope-3-Emissionen.

Positive Nachhaltigkeitswirkungen werden als ökologischer Handabdruck erfasst und transparent auf Basis der FAIR-Prinzipien dargestellt, um Nachvollziehbarkeit und Nutzbarkeit zu gewährleisten.

Anreise
Flugreisen
vermeiden!

CO₂-Kompensation von Dienstreisen ist intransparent...
Gibt es diese?
Was wird gefördert? Warum?
*) Flug, Flugreisen

Flugreisen transparent veröffentlichen

Fußabdruck transparent machen UND reduzieren.

POSITIVE GESCHICH-
TEN ERZÄHLEN,
Z.B. WER SPART DURCH
DAS DARMSTADT
RECHT AN WIE CO₂

Mobilitätsumfrage
→ Klimafreundliche Anreize
→ Daten für Verbesserung
Anbahnung

Anreizsysteme
für weniger Flug-
reisen schaffen
→ positiver Anreiz
kein Verbot

Auf der Website
visualisieren, welche
Kosten + ökologische
Energiekosten hoch
sind

Mensa / Ernährung
bedeutet als Fuß- und
Handabdruck
z.B. pflanzenbasierte Ernährung
→ Quantifizierung / Transparenz /
Kosten / Kompensation - Bildung!

Mensa - Essen
Vegane / Vegan
→ kein Aufwand - große Wirkung

Biologisches Essen
= fördert nachhaltige Landwirtschaft
Einkaufszettel = "Wohlbefinden"
in großer Wirkung

überdachte
Fahrradkellerei +
Ladestationen

Ziele + Erreichtes - Treibhausgas
zentral sichtbar machen
→ Sporn mehr an

kooperations-Partnern
hinterfragen & ggf.
Kooperation beenden oder
den Einfluss nutzen um
über Nachhaltigkeit aufzuklären
oder umzusetzen. (Beispiel Airbus)





6

NACHHALTIGKEITSZIELE
DER TU DARMSTADT

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

WIR GESTALTEN UNSEREN CAMPUS KLIMARESILIENT MIT HOHER BIODIVERSITÄT UND AUFENTHALTSQUALITÄT.

Wir als TU Darmstadt handeln vorsorgend in Bezug auf Risiken des fortschreitenden Klimawandel ausgehen. Der Verlust der Vielfalt an Pflanzenarten sowie an wichtigen Ökosystemdienstleistungen ist eine globale Herausforderung und Verantwortung, der wir uns stellen. Klimaresilienz und der direkte Einfluss der Universität auf die Biodiversität ihrer Standorte sind vielfach miteinander verzahnt. In diesem Sinne entwickeln wir den Campus als ein urbanes Ökosystem mit hoher Lebensqualität für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wir gewährleisten eine resiliente Forschungsinfrastruktur, eine angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre für alle Angehörigen der TU Darmstadt.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

**WELCHE INDIVIDUELLEN UND STRUKTURELLEN
MAßNAHMEN TRAGEN ZUR ZIELERREICHUNG BEI?**

Regenwasser auffangen
Schwamm-Uni-
Gelände

Die TU Darmstadt handelt
vorsorgend gegen Risiken des
Klimawandels.

insbesondere:
Alexander von
Humboldt Platz
als Begegnungsort
(unter dem Hauptgebäude)

Stadtmitte:
Entsiegelung + Begrünung
Biodiversität

Beschattung d.
Steptitze
AvH-Platz

ökol. Grünflächenplanung
(Leitpfaden)
Wald, Wiese, Beek

Die Universität entwickelt den
Campus als urbanes Ökosystem
mit hoher Lebensqualität.

Erstellung von
Leitpfaden für
TU-Initiativen
(Maßnahmenkataloge)

mehr Bäume!
Statt Fassadenbegrünung u.a.
(grüner denken!)

Begrünung des Geländes +
Fassaden + Dächer
⇒ Schattenspenden

Soziale Aspekte
der Aufenthaltsqualität
berücksichtigen

Biodiversität sollte bei der
Gestaltung der Außenanlagen durch
Komplexe Flächen ausgesetzt
werden statt 0,8 m² Pflanzungen

Der Verlust der Biodiversität und
Ökosystemdienstleistungen ist eine
globale Herausforderung.

Bäume noch pflanzen
im Herrngarten
auf TU-Gelände

Mehr Biodiversität
vertikale
Begrünung

Eine resiliente Forschungs-
und angenehme Lern- und
Arbeitsatmosphäre werden gewährleistet.

zunehmende
große Hitze erwartet, im
Sommer in Bestandsgrün
→ auch hier Dachbegrünung
ist
extensiv für Dach reicht
nicht, es sollten Biodiversitäts-
dächer werden

TU-Wald sollte wie der Stadt-
wald nicht mehr der Holzproduktion
dienen, sondern Naturwald werden
(auf gesamte Fläche)

7

NACHHALTIGKEITSZIELE
DER TU DARMSTADT

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

WIR ERREICHEN BILANZIELLE KLIMANEUTRALITÄT BIS 2030.

Wir als TU Darmstadt nehmen das herausfordernde Ziel der Klimaneutralität bis 2030 der Hessischen Landesverwaltung auf – wissend, dass dies unsere Verantwortung und zugleich eine große finanzielle und organisatorische Herausforderung ist. Hierbei vertrauen wir auf das Zusammenspiel von Fördern und (finanzieller) Förderung. Den Rahmen möchten wir über einen Klimaneutralitätsplan der TU Darmstadt geben, welcher auch wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt. Wir streben eine Klimaneutralität nach dem Greenhouse-Gas-Protocol (GHG Protokoll) für Scope-1 und Scope-2-Emissionen durch eine wesentliche Reduzierung der energiebedingten Treibhausgasemissionen an. Bis 2030 nicht reduzierte Emissionen werden wir im Einklang mit internationalem Recht wirksam kompensieren. Bis 2045 streben wir eine Klimaneutralität ohne Kompensationen an.

Das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

WELCHE INDIVIDUELLEN UND STRUKTURELLEN MAßNAHMEN TRAGEN ZUR ZIELERREICHUNG BEI?

Die TU Darmstadt nimmt das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 an.

Es bringt aber auch Vorteile und Chancen. Die positive Perspektive ist: wenig Problemlösung.

Dies birgt finanzielle und organisatorische Herausforderungen.

Ein Klimaneutralitätsplan stellt den Rahmen und gibt Orientierung.

Indizes von möglichen emissionsreduzierenden Maßnahmen + Speicherung Standortbezogen

Bis 2030 sollen Scope-1 und Scope-2-Emissionen reduziert und nicht reduzierte Emissionen kompensiert werden; bis 2045 soll Klimaneutralität ohne Kompensationen erreicht werden.

KOMPENSATION IST VETTERED FAKE – ZUM DAMIT VERMEIDEN

Welche Konsequenzen gibt es, wenn die Ziele nicht eingehalten werden (bäumen)?

Belohnung? Strafe?

Wenn die TUDA sich als Vorbild positionieren will, wie soll man sich nicht ambitionierte Ziele als das Land?

Zumindest: Debatte über Scope-3-Emissionen eröffnen und auch unbewegliche Themen (Dienstleistungen) in den Blick nehmen.

Parkplätze: teurer machen, um nachhaltige Mobilität zu fördern (+ Geld verdienen)

Gebäudeenergieeffizienz und Wärmedämmung fördern

Gute Energie durch Neubauten in TH-Bildung einbringen

Neubauten aus Holz / klimafreundl. Beton

Asphaltenlagen mit Blockwurzeln

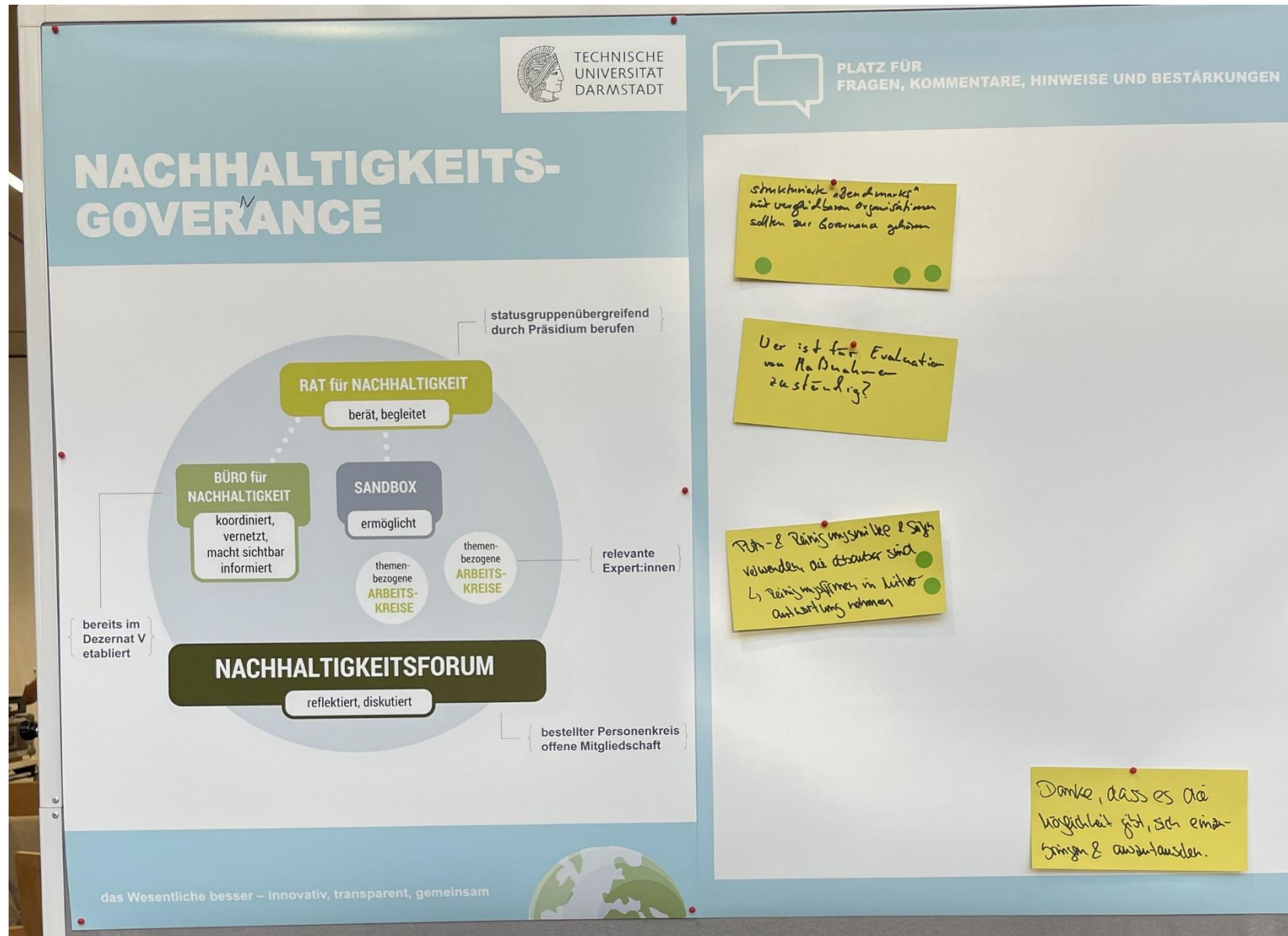
Beschaffung von wasser-energieeffizienten Gebäuden z.B. nach Holz, Recyclingpapier

ANREIZE FÜR NACHBEREICHE + NACHBEREICHE SCHNITTEN, ENERGIE EFFIZIENT ZU NACHBEREICHEN NACHBEREICHEN ZUGELASSENE PLANZUGELASSENE

Achtung: Kompensationen können sehr effektiv sein, aber leider durch Einmaligkeit in der Zukunft durch Erneuerung evolvieren! z.B. Wiederaufbau

Land kann / sollte nicht erst kein Geld für Sanierung verschütten und dann Kosten für Kompensationen der Hochschule aufbürden

den fördern + erheben





RAT FÜR NACHHALTIGKEIT

Der Rat für Nachhaltigkeit wird vom Präsidium berufen und ist statusgruppenübergreifend besetzt. Er berät in engem Austausch das Präsidium in allen Aspekten der nachhaltigen Transformation der TU Darmstadt. Er begleitet die Erarbeitung von Maßnahmen. Er informiert das Präsidium, welche Vorhaben in welcher Priorisierung direkt umgesetzt oder in der TUDa Sandbox validiert werden sollen. Darüber hinaus sind das für Nachhaltigkeit zuständige Präsidiumsmitglied und der Kanzler:in qua Amt Mitglied des Rates für Nachhaltigkeit. Das Büro für Nachhaltigkeit ist beratendes Mitglied und unterstützt den Rat für Nachhaltigkeit inhaltlich und organisatorisch in seiner Arbeit.

Handwritten notes:
 Rat als 'demokratische Innovation'?
 → z.B. Beratung per Los
 → z.B. nach einem Umkleel... um Entscheidungen-Raten
 Wie wird eine UNABHÄNGIGKEIT IN DER BERUFUNG GEWÄHRLEISTET?
 keine Beratung durch das Präsidium, sondern Entsendung aus den beteiligten Einheiten der Hochschulpolitik
 Vorschlag: Rat hat Initiativrecht
 mit einer von beratenden Funktion ist der Rat zu schwach ausgestattet, er braucht eigene Entscheidungsmacht
 Besetzung des Rates mit allen Statusgruppen gleichermaßen
 Statusgruppenübergreifend?
 → also auch Studierende?
 Wie soll man mehrere Stände dafür fördern, wenn in der Stadt keine Abfälle überall gesammelt werden?
 Wie soll man so den Druck abnehmen gestalten (Verordnung, CP, ...)?
 Wie motivieren wir für Greenwashing?
 Leichterer Topf für Vergütung (in der Zeit der Greenwashing)
 Vergütung für Studierende z.B. S.H.s der Arbeitsbereiche
 Entlastung von o.B. angestrebten Mitteln? z.B. Lehrentlastung
 Wie wird der Rat gewählt? Welche Themen sind repräsentativ (Kommunikation, Diversität...)

THEMENBEZOGENE ARBEITSKREISE FÜR NACHHALTIGKEIT

Mit themenbezogenen Arbeitskreisen für Nachhaltigkeit wird die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie vorangetrieben. Die Arbeitskreise sind aus relevanten Expert:innen zusammengesetzt und können an bestehende Strukturen anschließen. Die Arbeitskreise sind Bindeglied zur operativen Ebene und sollen durch ihr fachkundiges, vernetzendes und motivierendes Wirken die Implementierung fördern. Die Initiierung der Arbeitskreise erfolgt durch das Büro für Nachhaltigkeit in Abstimmung mit dem Rat für Nachhaltigkeit.

Handwritten note:
 Welche Beispiele für solche Arbeitskreise gibt es bereits?

NACHHALTIGKEITSFORUM

Das Nachhaltigkeitsforum repräsentiert die Hochschulgemeinschaft und ist Reflexions- und Feedbackinstanz des Nachhaltigkeitsprozesses sowie Diskussionsforum bei grundlegenden Nachhaltigkeitsentscheidungen. Es umfasst einen bestellten Kreis an Personen, der relevante externe Akteur:innen (z.B. RMU) einschließt und ist offen in Bezug auf Mitgliedschaft für alle Angehörige der Universität. Es begleitet die Umsetzung der Strategie und gibt Impulse für Nachhaltigkeitsvorhaben. Es wird vom Büro für Nachhaltigkeit im Auftrag des zuständigen Präsidiumsmitglieds koordiniert.

Handwritten notes:
 Brauchen wir wirklich noch ein neues Gremium?
 Idee:
 Vorhandene Gremien: Senat, S.H.s, etc.
 Nutzen: Prozess, Transparenz, etc.
 JA!
 Was ist der gemeinsame Nenner?
 Hochschule als Lebensort aus 2022 - Organisationsentwicklung - Es geht um die Qualität der Organisation!



BÜRO FÜR NACHHALTIGKEIT (1/2)

Das Büro für Nachhaltigkeit unterstützt und koordiniert die Nachhaltigkeitsgovernance. Es macht die Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam mit dem verantwortlichen Präsidiumsmitglied sichtbar und begleitet die Umsetzung sowie das Monitoring. Es unterstützt den Rat für Nachhaltigkeit in seiner Arbeit, koordiniert das Nachhaltigkeitsforum und die themenbezogenen Arbeitskreise für Nachhaltigkeit. Es sorgt für Verständigung an den Schnittstellen dieser Strukturen, sichert die Kommunikation mit der Hochschulöffentlichkeit und schafft Partizipationsformate. In enger Abstimmung mit dem Rat für Nachhaltigkeit erarbeitet es auf die Nachhaltigkeitsziele abgestimmte Metriken und begleitet die Entwicklung von Maßnahmen. Es ist zudem für den Aufbau und Betrieb der TUDa Sandbox zuständig.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

BÜRO FÜR NACHHALTIGKEIT (2/2)

Unabhängig von obigen Aufgaben bleibt das Büro für Nachhaltigkeit weiterhin zentrale Anlaufstelle für alle Angehörigen der TU Darmstadt bei Nachhaltigkeitsbelangen sowie für externe Anfragen. Nach wie vor hebt es das Synergiepotential für eine nachhaltige Transformation unserer Universität durch die Sichtbarmachung vorhandener Aktivitäten hervor. Es dient der Vernetzung von internen und externen Akteur:innen und der Unterstützung von Projektideen. Es schafft Formate für Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit. Weiterhin führt das Büro für Nachhaltigkeit eigene Projekte durch.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

Bedarf: Beratungs- & Informationsangebote für Antragsteller:innen von Förderzentren zum Thema Nachhaltigkeit

TU SANDBOX (1/2)

Die TUDa Sandbox ist eine agile Innovationsumgebung, in der die Machbarkeit von Ideen und Lösungen geprüft wird. Hierzu erfolgt zunächst eine Bewertung eingereichter Vorhaben durch das Büro für Nachhaltigkeit anhand von Metriken, die auf die Nachhaltigkeitsziele abgestimmt sind. Über die Auswahl von Vorhaben zur Entwicklung und Validierung in der TUDa Sandbox entscheidet das Präsidium auf Basis der Empfehlungen des Rats für Nachhaltigkeit.

SANDBOX Begriff nicht verständlich...
= Spielwiese
= Experimentierort
= Delta Lichtwiese?

Recht fertigt dieser bürokratische Aufwand sich? Entscheidung auf niedrigere Instanz verlagern

ZU LANGER PROZESS UM IM DOING ZU KOMMEN.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

TU SANDBOX (2/2)

Durch das regelmäßige Feedback von Stakeholdern wird eine kontinuierliche Verbesserung der Sandbox-Ideen erreicht. Abschließend wird ein Bericht über die Erkenntnisse sowie ein Plan für den Transfer durch die Projektleitung der Sandbox-Idee dem Rat für Nachhaltigkeit zur Verfügung gestellt, der auf dieser Grundlage eine Entscheidung über die Umsetzung an der TU Darmstadt ausspricht. Die Entwicklung und Validierung einer Sandbox-Idee und gegebenenfalls die Umsetzung eines Vorhabens werden mit ausreichend Ressourcen ausgestattet.

Verminderung der Regulatorik
=> Rechtssicherheit bei Experimenten

werden konzeptionelle und/oder experimentelle Maßnahmen betrachtet?

werden finanzielle Mittel für die Maßnahmen bereitgestellt?

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

Wurden erfolgreiche Piloten in neue Lösungen umgewandelt?

DELTA-Forum als Experimentierfeld für die Umsetzung der Strategie nutzen
Experimentierorte langfristig wählen

gibt's nicht vielleicht schon eine bestehende Struktur, die genutzt werden kann?

Funktionweise und Begriff 'Sandbox' sind unklar. Es besteht die Gefahr, dass die gewünschte Flexibilität durch Gewinn verhindert wird.



NACHHALTIGKEITSGOVERNANCE
DER TU DARMSTADT



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

MAßNAHMENENTWICKLUNG UND MONITORING

FÜR DIE MAßNAHMENENTWICKLUNG UND DAS MONITORING GILT:

- ✓ Für die Umsetzung der ^{17 UN-Ziele?} sieben Nachhaltigkeitsziele werden Maßnahmen erarbeitet, die der Zielerreichung dienen.
- ✓ Die Auswirkungen müssen messbar sein, wodurch der Ist-Zustand und in geeigneten Zeiträumen die Veränderung erfasst und transparent gemacht wird.
- ✓ Die Maßnahmen werden mit den Personen, die davon betroffen sind, abgestimmt und sind umsetzbar.
- ✓ Alle verfügbaren Ressourcen und Restriktionen sollen berücksichtigt und die möglichen oder existierenden Lösungen bezüglich Aufwand, Verfügbarkeit und Akzeptanz mitgedacht werden.
- ✓ Die Hochschulöffentlichkeit wird in geeigneter Weise über die Maßnahmen und Zielerreichung informiert.
- ✓ Maßnahmen ergeben sich auch aus den eingereichten Vorhaben aus allen Wirkfeldern, sodass hier ein push-pull Ansatz zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele verfolgt wird.
- ✓ Die Dokumentation der Maßnahmen und der Prozesse geschieht FAIR, um Transparenz zu schaffen.

das Wesentliche besser – innovativ, transparent, gemeinsam

ES SIND 7 ZIELE IN DER NH-STRATEGIE FRAKTIERT

Verbrauchsintensive
IT-Infrastruktur
sensibilisieren
umfassen bei dem über 17 Kosten in Betracht

Die betroffenen Personen
+ Einheiten erhalten
Ressourcen zur
Umsetzung

Energiebudget – auf FB
oder FG Ebene, um Anreize zu
schaffen, auf eigene Verbraucher
zu achten.
1 Server im Leerlauf > 20 PCs im
Leerlauf

Doppelanforderungen zwischen
FG/FGs und HZ/FGs
Kontrolle über Informationsfluss wird
geteilt und viele Folgen werden
privater Kommunikation statt Tischen? Vorher
ist wichtig im Informationsfluss zu klären

Ziele, die erreicht werden
Sichtbar kommunizieren
ebenso:
Maßnahmenideen ohne Brille / Perspektive



DANKE FÜR IHRE BETEILIGUNG

**am Town Hall Meeting zur Nachhaltigkeitsstrategie
am 08. Mai 2025**